

Tagebuch Teltschik-Familiientag 2006 in Freiburg

von Waltraud Nüse

Mittwoch, 26.7.06 Ankunft in Freiburg

Gegen 17.00 Uhr kamen die Busse vorgefahren und es war mit der Ruhe vorbei. Und dann kamen sie alle, alle die man schon kannte und auch alle die wir noch kennen lernen wollten.



Das war ein Hallo und eine Freude, (wo sind die englischen Vokabeln? Hilfe.) Aber es klappte, erst zögerlich, aber es klappte.

Bis erst mal alle Ihre Zimmer hatten, das dauerte, und dann sind viele los gelaufen in die Stadt um sich Ventilatoren zu kaufen, es gab in der ganzen Fußgängerzone später an diesem Tag und auch am nächsten Tag keine „Vans“ mehr zu kaufen. Im Gästeraum (Hospitality room) holten sich alle nach und nach Ihre Sticker und Ihre Begrüßungstasche ab. Um 19.30 Uhr gab es Abendessen für die angereisten Hotelbewohner. Aber auch wir wurden verköstigt, und brauchten nicht in die Stadt zu gehen um uns was zu Essen zu suchen.

Nach dem Essen wollten wir mit allen, die noch Lust hatten, in der Stadt gehen um noch was zu trinken. Vor der Tür zum Hotel hatte sich schon eine stattliche Anzahl von Amis versammelt um auf die Pirsch zu gehen. Wolfgang musste im Hotel noch was regeln, was mehr Zeit in Anspruch nahm und unsere Freunde wurden langsam unruhig. So sind wir auf Waltrauds Vorschlag hin zum Münsterplatz gewandert. Ines war voraus gegangen und hat gefragt ob wir mit so vielen kommen konnten, Platz war genug da, es mussten nur welche ein bisschen zusammen rücken. Es war verrückt. Es wurden immer mehr. Wolfgang kam nach mit welchen im Schlepptau, dann noch welche, Klaus und Jürgen mit Ulla kamen auch noch, und wir hatten die Kneipe fest im Griff.



Tagebuch Teltschik-Familiientag 2006 in Freiburg

von Waltraud Nüse



Irgendwann haben wir uns dann auf den Weg ins Bett gemacht, ich weiß nicht mehr um welche Zeit.

Donnerstag, 27.7.06

Nach dem Frühstück steht als Programmpunkt die Stadtführung durch Freiburg an. Wir werden in 3 Gruppen aufgeteilt. Ich habe meine Gruppe im Münster gefunden (nach mehreren Anrufen), und mich gleich angeschlossen. Klaus und Ines stießen später (Absprache per Handy) zu uns. Wie das bei Stadtführungen so üblich ist, wird man auf viele Dinge hingewiesen und auf eben so viele Details aufmerksam gemacht. Freiburg ist eine sehenswerte Stadt. Klaus hat sich auf Anraten von Ines während der Führung einen Strohhut gekauft. Der Mann sah richtig doof aus damit.



(Geschmacksverirrung, beide)

Nach der Führung hat sich die große Gruppe getrennt und wir haben uns in einem Restaurant in einer Hofeinfahrt zum Essen und Trinken niedergelassen mit Mary und Darlene, Ulla und Jürgen, Klaus, Ingo und ich. Später kamen dann noch Gabi, Tabea, Wolfgang und Clifford

Tagebuch Teltschik-Familiientag 2006 in Freiburg

von Waltraud Nüse

dazu (wie gut dass es heute Handys gibt). Wolfgang und Cliff waren bei der Polizei, weil Clifford einen kleinen Koffer vermisst, und meint er wäre beim Ausladen am Hotel abhanden gekommen. (Vielleicht steht der ja auch noch in Frankfurt). Aber Cliff wollte irgendein Schriftstück für seine Versicherung. Und nun sind wir doch wieder alle zusammen. Es gab Ochsenmaulsalat als Spezialität, und verschiedene Salatteller. Alle sind glücklich und zufrieden.



Und satt und nicht mehr durstig.

Später trennt man sich wieder und jeder geht seinen Weg. Um 17.00 Uhr trifft man sich wieder, um mit dem Bus in den Schwarzwald nach Titisee zu fahren, zum Hüttenabend.

Die Fahrt mit dem Buß durch das Glottertal war klasse, diese Landschaft die man da sehen kann. Das Wetter war fantastisch und die Ausblicke toll. Nur unser Bus der wollte nicht so wie er sollte. Der war für solche Fahrten nicht ausgelegt und pfiß aus dem letzten Loch. Wir dachten wirklich wir müssten aussteigen und schieben.

Aber wir haben unser Ziel erreicht und wurden vom Rest unserer Tuninger Familie begrüßt. Unsere Mutter Erna war auch dabei, trotz Verletzung.

Das Fest nahm jetzt seinen Verlauf. Auf dem Außengelände gab es zur Begrüßung eine Bowle mit Melonenbällchen und Johannisbeeren.



Tagebuch Teltschik-Familientag 2006 in Freiburg

von Waltraud Nüse

War lecker, haben uns öfters Nachschub geholt. Dann stand man so rum und unterhielt sich. Irgendwann wurden wir ins Haus gebeten, und auf die Tenne geleitet. Dort waren die Tische gedeckt und man hat Platz genommen:



Wir wurden begrüßt und es wurde uns der Ablauf beim Buffet erklärt. Jetzt fing die Musik an zu spielen und wir wurden Tisch für Tisch an das Buffet gebeten.



(Toll, so gab es kein unnötiges Gedränge).

Essen war lecker und reichlich vorhanden. Zu trinken gab es Bier, Wein, Wasser und Alkoholfreies. Im Laufe des Abends wurde getanzt, geschunkelt und gelacht:



Gewitter gab es draußen auch, und es hat ordentlich geregnet. Es war warm und außerordentlich gemütlich. Als zum Abmarsch geblasen wurden, haben wir noch etliche angebrochene Weinflaschen mit Korken versehen und in einer Tasche mitgenommen: 4 x Rotwein, 2 x Weißwein. Das war eine Schleppelei. Aber wer weiß wofür das noch gut ist. Gegen 24.00 Uhr waren wir wieder in Freiburg. Jetzt aber schnell, die Nacht wird kurz, morgen geht es früh los. Den neuen Strohhut hat Klaus beim Hüttenabend liegenlassen ... Mist!

Tagebuch Teltschik-Familiientag 2006 in Freiburg

von Waltraud Nüse

Freitag 28.7.06

Heute starten die Busse schon um 8.30 zu unserer Fahrt ins Elsaß.

Am Kolping Hotel werden erst mal alle eingeladen. Dann fahren wir zum Dorint Hotel um die dort abgestiegenen Familienmitglieder einzuladen. Zum ersten Mal wird uns bewusst, dass die Busse getrennt nach Sprache verteilt werden. Zwei Busse Englisch und ein Bus in Deutsch. Der erste Unmut regt sich im deutschen Lager. Dann geht es los nach Straßburg. Heute regnet es. In Straßburg angekommen, werden die, die gestern Abend noch die Stadtrundfahrt mit dem Schiff gebucht haben, zum Anleger geleitet und auf ein



Ausflugsschiff verfrachtet.

Mit Kopfhörern wurden wir auf die Sehenswürdigkeiten, die man vom Wasser aus sehen konnte aufmerksam gemacht. Wir saßen trocken, aber wenn es schönes Wetter gewesen wäre, wäre es sicher noch reizvoller gewesen. Der Kahn war zu $\frac{3}{4}$ mit uns besetzt und eine andere Reisegruppe hat sich dann noch dazu gesetzt. Wer von unserer Gruppe nicht auf dem Schiff war, hat sich in der Stadt umgesehen und das Münster besucht. Als wir alle wieder zusammen waren, wurden wir wieder nach Sprache sortiert und in 3 verschiedene Lokale geleitet um unseren Flammkuchen zu essen.



Das Lokal in dem wir Deutsche waren war nicht der Hit, auch etwas schmutzellig und schmutzig und es dauerte auch ziemlich lange bis wir alle was zu trinken hatten. Das ging wieder an der Zeit ab. Der Flammkuchen kam dann. Groß wie eine Familienpizza, ziemlich dünn der Teig. Aber der Geschmack war gut und wir aßen alle mit gutem Appetit. Dann musste man hetzen bis alle bezahlt hatten und ab ging es wieder zum Bus.

Tagebuch Teltschik-Familiientag 2006 in Freiburg

von Waltraud Nüse



Nun fahren wir weiter bis wir auf die elsässische Weinstraße kamen, dort fahren wir durch



verschiedene nette Dörfer und hielten dann zu unserem großen Erstaunen, wieder alleine als deutsche Gruppe, vor einem Weingut Dopff.



Wieder war das Erstaunen groß, und keiner konnte uns richtig sagen, warum auch diese Weinprobe nicht mit allen zusammen abgehalten werden konnte. Also haben wir uns eben alleine vergnügt, und uns den Wein schmecken lassen. Zum Schluss musste die „Weintante“ die Flaschen weg tun, sonst hätten wir weiter gemacht. Der Sekt schmeckte gut, der Rotwein, nach dem Sonngard gefragt hatte auch, aber der Weiße war nicht so mein Geschmack. Als wir alle wieder auf der Straße standen, mussten wir warten, bis alle wieder da waren. Etliche sind ins Dorf gegangen um Kaffee zu trinken.

Tagebuch Teltschik-Familientag 2006 in Freiburg

von Waltraud Nüse

Als wir alle wieder zusammen waren, ging es auf dem schnellsten Weg zurück nach Freiburg. Umziehen war angesagt. Heute findet der bunte Abend statt: im Kolping Hotel mit Abendessen. Beginn ab 18.30 Uhr.

Es mussten noch Tische angestellt werden, weil nicht genug Sitzplätze für alle Anwesenden vorhanden waren. Es sind doch noch ziemlich viele Leute angereist, die man in den letzten Tagen noch nicht gesehen hat, und etliche hatten sich wohl auch nicht angemeldet.



Aber irgendwann hatte jeder einen Platz und das Buffet wurde eröffnet. Das Essen sah toll aus und schmeckte auch hervorragend. Man konnte sich an zwei Seiten anstellen, so dass sich keine allzu langen Schlangen bildeten. Es war so warm im Saal, man hat nur geschwitzt. Die Verantwortung für die Gestaltung des Abends hatten Ingo, Adrienne und Gerlinde übernommen. Ingo führte durchs Programm,



und Jürgen übersetzte.

Adi hatte einen schönen Vortrag vorbereitet und alle begrüßt, dann gab es Alhornbläser



Tagebuch Teltschik-Familiientag 2006 in Freiburg

von Waltraud Nüse

und Geschenk-Tüten der Amerikanischen Gäste für uns Deutsche.



Das ist immer eine nette Überraschung und macht viel Spaß.

Am Verkaufsstand wurden heute Abend die Gutscheine für das Familienfoto am besten verkauft ... als alle begriffen hatten, dass es ohne Gutschein kein Foto gibt.

Samstag, 29.7.06

Um 9.40 Uhr war im Freiburger Münster der Dank-Gottesdienst angesetzt. Aber nur für 30 Minuten hat man uns Zeit gegeben. Da immer Führungen sind und die Kirche nicht so lange



belegt sein soll. Also sind wir pünktlich.

Die Kantorei in der Wolfgang mitspielt, machte den musikalischen Anfang. Das klang toll im Münster. Wir wurden von den beiden anwesenden Pfarrern begrüßt. Einer davon gehörte zur Pfarrei des Münsters und der andere war Martin Neher, der Mann von Adriennes Nichte. Er hielt die Predigt.

Wir haben zweisprachige Lieder gesungen und gebetet, und es war sehr würdevoll. Die Bläsergruppe begleitete uns beim Singen und sie machte auch den Abschluss mit 2 wunderschönen Stücken, so dass der Gottesdienst, auch wenn er ziemlich kurz war, einen würdevollen Rahmen bekam. Zum Abschluss spielten sie noch „Down by the Riverside“. Da mussten wir sogar applaudieren.

Danach war die Zeit zur freien Verfügung und wir suchten uns vor dem Rathaus ein schattiges Plätzchen wo wir uns einige Zeit aufhalten konnten.

Tagebuch Teltschik-Familientag 2006 in Freiburg

von Waltraud Nüse

Gegen 12.00 Uhr bin ich zu unserer Wohnung gegangen, um schon mal grob die Koffer umzupacken, (Morgen geht es auf die Rundreise, und wir wollen nicht alles mitnehmen.) Klaus kam auch irgendwann nach und war total genervt, weil es in der Stadt so furchtbar voll war; wo kommen bloß all diese Leute her. Ines kam später auch und sagte das gleiche. Um 14.00 Uhr sollte man schon wieder im Konzerthaus sein, weil dort der Festakt beginnt. Hoffentlich ist es dort klimatisiert.

Also umziehen und wieder los. Gaby ruft an, wir sollen eine Flasche Wasser mitbringen und ein Glas. Ines und ich gehen erst mal alleine, Klaus braucht noch etwas Erholung. (Wenn wir Schuhsohlengeld bekommen hätten, wären wir heute reich, bei den Metern die wir gelaufen sind.) Die ganze Stadt war voll mit Polizisten. An jeder Ecke standen mehrere herum. Wir haben uns nicht getraut zu fragen was los ist und haben uns auf dem schnellsten Weg zum Konzerthaus gemacht.

Dort hatte man natürlich gerade schon angefangen.



Aber es war klimatisiert, und wir setzten uns hin und genossen den Nachmittag. Es war sehr schön und würdevoll, nicht zu überladen. Wir hörten Klavierstücke eines von Terry, eines von Alex, und auch Travis hatte eine Komposition vorbereitet. Wolfgang hielt eine Ansprache, Norbert hielt auch eine Rede, Walter und auch Janine haben kurz gesprochen. Sofort nach dem Festakt, wurde der Saal geräumt und umgebaut und wir mussten uns draußen auf der Brücken-Treppe zum Fototermin einfinden. Auch das hat geklappt, und das Ergebnis kann sich sehen lassen.

Der Nachmittag steht nun erst mal zu freien Verfügung.

Umziehen, bisschen frisch machen, und den Weg wieder zum Konzerthaus nehmen. Jetzt hatte die Polizei die Demonstranten eingekesselt, und es wurden Sprechgesänge laut, sonst war alles friedlich außer, dass jede Menge Volk da rum stand, rum saß, und rum lief.

Tagebuch Teltschik-Familiientag 2006 in Freiburg

von Waltraud Nüse

Im Foyer des Konzerthauses gab es einen Stehempfang mit einem Glas Sekt ...



... und man konnte sich auf den Abend einstimmen.

Dann gingen die Türen auf und rein in den Saal. Mir war das erst mal egal, aber Ulla und Jürgen versuchten einen Tisch zu ergattern und waren entsetzt, wie manche Leute sein können, rücksichtslos und frech, als wenn nicht für jeden ein Platz da wäre. Aber irgendwann hatte jeder einen Stuhl gefunden und Besteck und Gläser vor sich.



Dann kamen die Kellner mit den Getränken. Flaschen wurden nicht auf den Tisch gestellt. Wein wurde zugeteilt. Das Essen wurde auch an den Tisch gebracht, Suppe, Hauptspeise und Nachtisch. Das Essen und die Getränke schmeckten gut.

Zwischendurch spielte eine Kapelle, wofür diese gebucht war verstehe ich nicht, denn es wurde nicht getanzt. Es gab einen Zauberer, der zwischen Vorspeise, Hauptgang und Nachspeise seine Kunststücke machte. Für mich war das ein komischer Festabend, ich habe mir darunter etwas anderes vorgestellt. Irgendwie ging dieser Abend an mir vorüber, und hinterlässt keinen besonderen Eindruck.

Irgendwann waren die Familienbilder vom Nachmittag eingetroffen. So dass Gaby und ich diese im Foyer nach Vorlage des Gutscheines an die Familie ausgeben konnten.

Tagebuch Teltschik-Familientag 2006 in Freiburg

von Waltraud Nüse



Man stand später dann noch im Foyer zusammen und das Personal räumte drinnen die Tische schon wieder ab. Gegen 23.00 Uhr wurden wir praktisch rausgeschmissen, nachdem wir noch die ganzen Teltschik -

Sachen, die dort zum Verkauf noch mal aufgebaut waren, eingepackt und verstaut hatten. Die Tischdekoration konnte von den Anwesenden mitgenommen werden, und das wurde auch gut angenommen, so dass ich nicht so sehr viele von den 100 Stück wieder mit nach Hause nehmen muss. Und so ist dieser Tag auch zu Ende gegangen und wir waren letztendlich froh, als wir dann im Bett lagen und schlafen konnten. Denn Morgen ist ein neuer Tag.



Sonntag, 30.7.06

Heut geht es auf die Rundreise durch die Schweiz nach Vorarlberg und nach Bayern. Als die Busse kamen wurde unser Gepäck eingeladen. Es gab wieder 2 Busse mit Englisch sprechenden Menschen und 1 Bus mit Deutschen. („Bullshit“ sagen die Amis).

Wir haben erst mal im deutschen Bus die vorderen Plätze reserviert für unsere Kolonne. Hat gepasst. Dann ging es los zum anderen Hotel um die anderen Rundreiseteilnehmer, auch die Müllers, einzusammeln. Ulla haben wir neben Erna hinter den Busfahrer platziert (wegen Schlechtigkeit beim Bus fahren). Das hat ihr gefallen.

Dann ging die Fahrt los durch den Schwarzwald bis hoch nach Donaueschingen, von dort wieder runter nach Schaffhausen zum Rheinfall. Die Landschaft war schön. Das Wetter auch. Aber ich denke die wenigsten haben darauf geachtet. Alle waren müde und haben gedöst oder geschlafen.

Tagebuch Teltschik-Familiientag 2006 in Freiburg

von Waltraud Nüse



Am Rheinflall war dann eine Stunde Pause und man konnte auf eigene Faust etwas unternehmen.

Wir sind zu Fuß unterwegs gewesen.

Die Busse haben auf der Rheinseite gehalten, auf der wir noch nie waren.



Von dort aus konnte man mit dem Boot zum Felsen rüber fahren. (Etliche unserer Mitreisenden haben das gemacht).



Tagebuch Teltschik-Familiientag 2006 in Freiburg

von Waltraud Nüse

Auf dieser Seite gab es auch schöne Ausblicke auf den Wasserfall.



Wir sind zu Fuß bis zum oberen Rand gewandert. Eis haben wir geschleckt und Kaffee getrunken. Als wir wieder weiter fahren wollten kam Herr Haiz mit seiner Mitarbeiterin noch vorbei um uns alle mit einer Lunchtüte zu versorgen. Inhalt Brezel, Apfel, Bonbons. Die Fahrt ging weiter über Zürich zum Vierwaldstätter See bis nach Brienz (Dort war Pause zum gucken und Souvenirs kaufen). Klaus habe ich eine neue Kopfbedeckung verpasst, damit sein Ohr bedeckt bleibt wenn die Sonne schein. Sieht gut aus. Auf dieser Fahrt, war es von Vorteil, dass wir die Weinflaschen in Hinterzarten mitgenommen haben, denn nun schmeckte nachmittags das Schorle hervorragend.

Die Fahrt mit dem Bus durch die Schweiz bis nach Interlaken war geprägt von überaus reizvoller Landschaft, Hügel, Berge, Seen, Felsen, schöne Dörfer, hässliche Ecken, so wie anderswo auch. Manche Straße schlang sich den Hügel oder Berg hoch, und wenn man um die nächste Ecke bog, konnte man noch weiter sehen als vorher, es war faszinierend.

In Interlaken angekommen, sahen wir die „Jungfrau“ (den Hausberg von Interlaken) leider nur verschleiert, und auch der Himmel war nicht so ganz astrein. Wir hatten 2 verschiedene Hotels, ein Hotel für die Deutschen und eines für die Amerikaner so dass es schon wieder leichten Ärger gab. Es ist unverständlich, dass man 130 Personen nicht in einem Hotel unterbringen kann.

Das größte Problem war, die Koffer auseinander zu sortierten. In unserem Bus waren auch Koffer von den Texanern untergebracht. Und die hatten ja auch alle ihre Ventilatoren dabei und sowieso jede Menge Gepäck

Als wir an unserem Hotel ankamen waren die Zimmer schnell verteilt und wir bezogen ein großes Eckzimmer mit winzigem Balkon, und mit Blick auf die Jungfrau. Wir haben uns erst mal auf den Balkon gesetzt und eine große Weinschorle getrunken....



Tagebuch Teltschik-Familientag 2006 in Freiburg

von Waltraud Nüse

...und den Ausblick und die Luft in uns aufgenommen. Von unserem Platz aus konnte man wunderbar die Gleitschirmflieger beobachten, die hoch oben am Berghang mit ihren Gleitern gestartet sind. Wir haben es genossen.

Später mussten wir uns dann wieder am Bus einfinden. Wir wurden zur Standseilbahn gefahren, mussten dort umsteigen und sind hoch auf die Heimwehfluh transportiert worden. Das war ein ulkiges Gefährt, ziemlich betagt, aber es machte Laune. Oben angekommen, gab es ein ziemlich großes Restaurant, und eine Sommerrodelbahn, die bei den jüngeren Leuten Entzücken auslöste und zu späterer Stunde wurde diese natürlich ausprobiert.



Wir saßen an gemischten Tischen und Klaus und ich saßen mit Oma, Peggy, Tommy, Clifford, Darlene an einem runden Tisch und warteten ziemlich lange bis wir was zu trinken bekamen. Das Käsefondue welches uns serviert wurde schmeckte vorzüglich und wir haben unsere Brotkörbe alle geleert und auch noch Brot nachbestellt. Es hat allen gut geschmeckt. Nach und nach leerte sich das Restaurant und viele fuhren so vom Berg runter wie Sie fertig waren. Unten sind sie dann entweder mit dem Bus gefahren oder den Weg, der nicht all zu weit war, zu Fuß gegangen. Wir sind auch auf halbem Weg ausgestiegen an dem Hotel in welchem die Amerikaner wohnten, und sind den Weg bis zu unserem Hotel zu Fuß gegangen. So hat man wenigstens ein bisschen was von Interlaken gesehen. Dort gab es auch „Den letzten Sex-Shop vor der Jungfrau“. Darüber haben wir uns köstlich amüsiert. Zum guten Schluss mussten wir noch den Regenschirm aufmachen, damit wir nicht all zu nass wurden. Das Bett wartete bereits auf uns und wir haben gut geschlafen. Die Luft die durchs Fenster kam war wesentlich frischer als in Freiburg.

Tagebuch Telttschik-Familientag 2006 in Freiburg

von Waltraud Nüse

Montag, 31.7.06



Um 8.00 Uhr ging es los.

Wir fahren heute nach Andermatt zum Bahnhof des Glacier-Express.

Vorgesehen war, dass wir über den Susten Pass fahren, das wäre bestimmt toll gewesen. Aber weil unsere Busse so groß und lang waren, konnten die das nicht schaffen, und so mussten wir den ganzen Weg zurück bis zum Vierwaldstätter See - von dort Richtung Gotthard – Tunnel. Aber auch diese Strecke war nachher total schön. Diese Passstrecke hinauf nach Andermatt war super toll,

Landschaftlich total klasse. Und was auf den Passstrecken alles so unterwegs ist, Radfahrer, die da hoch strampeln, die können ja nicht ganz dicht sein. Und dann muss der Autobus um die rum fahren, und dann der Gestank. Die spinnen! Aber jeder so wie er will.

Dieses Andermatt liegt in einer Hochebene, eingebettet in die Berge, so richtig idyllisch. Nun da wir hier oben angekommen waren, hatten wir genügend Zeit, die wir uns vertreiben konnten. Wir sind dann ins Städtle gegangen und haben Kaffee getrunken und Kuchen gegessen (Aprikosenwähe), lecker.



Unsere Amerikanischen Freunde waren wieder bummeln in den Souvenirläden, manche sah man später aber auch in diversen Lokalen sitzen.

Zur Abfahrt des Zuges waren wir wieder alle versammelt. Es waren 3 Wagons für uns reserviert



Tagebuch Teltschik-Familiientag 2006 in Freiburg

von Waltraud Nüse

Zwei fremde Leute die in einem dieser Abteile saßen, mussten die Plätze räumen; durften dafür aber in den Panoramawagen. Auch kein schlechter Tausch.

Dann ging es los. Wie oft wir Andermatt von oben gesehen haben kann ich nicht mehr genau sagen, aber es wurde bei jedem Mal kleiner. Die Aussicht wurde bei jedem Mal besser und größer und beeindruckender. So viele Filme kann man gar nicht in den Fotoapparat einlegen, damit man jeden Anblick der sich einem bietet, festhalten kann. Aber es war schon sehr, sehr beeindruckend. Die höchste Stelle die wir passierten war der Oberalppass mit 2200 m über Meereshöhe. Man hatte den Eindruck, dass die Zug-Maschine das mühelos schafft. Das Wetter war traumhaft, so dass wir auch traumhafte Aussichten hatten.

Auf halber Strecke nach Chur wurde in Disentis eine Pause eingelegt. Man sollte den Zug nicht verlassen, aber wer hält sich schon an solche Aussagen!!!



Und so standen über kurz oder lang mehrere Leute von uns auf dem Bahnsteig. Wir hatten alle sehr viel Spaß. Diese Pause wurde genutzt, um an den Zug, in dem wir saßen, einen zweiten Zug hinten anzukoppeln. Nun hatten wir einen Megazug. Und dann fuhr er an, und es ging von nun an nur noch bergab. Um viele Ecken und Kurven und Kehren, man konnte entweder den vorderen Teil oder den hinteren Teil des Zuges erkennen. Und dann nahm er Fahrt auf, aber hallo - der hatte ein Tempo drauf ... die Landschaft flog nur so dahin. Am besten war es, wenn man sich ablenkte und nicht darüber nachdachte was alles passieren kann. Erst schraubte er sich die Berge hoch und nun raste er auf der anderen Seite wieder hinunter. Aber es war wirklich ein unvergessliches Erlebnis. Als wir irgendwann dann an einem Flüsschen, dann an einem Fluss entlang fuhren und wir uns sagen ließen, dass es sich dabei um einen Quellfluss des Rheins handelt, wird einem ganz schön seltsam ums Herz. So jung, so klares Wasser, so schnell und doch so behäbig, und bestimmt ganz schön kalt, ist da der junge Rhein, den wir ein paar Tage vorher den Rheinfall hinunter fallen sahen, und den wir hier bei Düsseldorf oder Duisburg als breiten Strom mit Schifffahrt kennen.

Als wir in Chur eintrafen, wurden die Busse bestiegen und wir sind auf direktem Wege Richtung Österreich – Vorarlberg gefahren. Dazwischen haben wir in Lichtenstein in Vaduz noch eine Pause eingelegt, damit der Busfahrer zu seiner gesetzlich vorgesehenen Pause kam und die Texaner zu Hause sagen können „wir waren in Lichtenstein“.

Tagebuch Teltschik-Familientag 2006 in Freiburg

von Waltraud Nüse



Dort haben wir eine Kaffeepause gemacht und weil es geregnet hat, keine großen Wege zurückgelegt.

Als wir zum Bus kamen, war Wolfgang am Telefon und seinem Gesichtsausdruck nach zu urteilen, hätte er am liebsten irgendjemanden erschlagen. Irgendetwas ist wieder mit den Hotels ins Feldkirch. Wahrscheinlich wieder zwei. Es ist zum kotzen.

Als wir in Feldkirch ankommen, sind es tatsächlich wieder zwei Hotels auf die wir aufgeteilt werden. Und dann so weit auseinander, dass man nicht mal zu Fuß gehen kann.

Wir nächtigen, wie alle anderen die nicht Teltschik heißen, im Weisen Kreuz. Na ja. Die Zimmer sind sauber, und nicht zu klein, das Badezimmer ist auch in Ordnung. Aber wenn man das Fenster aufmacht, haben wir den Bauernhof direkt davor, mit der Miste und dem ganzen drum und dran. Also schlafen wir eben in Landluft. Was soll's. Dem Himmel gefällt das auch nicht und er öffnet seine Schleusen um etwas zu weinen. Wir setzen uns draußen hin um ein Weizenbier zu trinken. Und das Bier zischt.

Dann kommt Peggy und will mit Klaus einkaufen gehen. Klaus hat mal wieder den totalen Durchblick und zischt mit ihr ab. Und nach einer ganzen Zeit, wir sind zwischenzeitlich schon in die Bar abgewandert, weil es zu doll regnet, kommen die beiden wieder und haben Wasser, Süßes und Sekt gekauft, gefunden bei einem Lidl Supermarkt. Ist doch toll. Wir trinken noch ein Bier und müssen dann los um uns aufzutakeln. Diejenigen die im anderen Hotel schlafen kommen mit dem Bus hergefahren, um bei uns zu Essen. Also müssen wir pünktlich sein.

Als wir im Speisesaal ankommen, sind schon alle da und wir setzen uns zu Helga und Otto Teltschik aus St. Florian, das ist in Österreich. Das war eine gute Wahl, denn wir hatten, obwohl es uns sehr warm war, unheimlich viel Spaß mit den beiden und wir haben uns sehr wohl gefühlt. Es gab an diesem Abend auch noch einen Jodel-Wettbewerb, den einige Texanische Ladys unter sich ausmachten. Die hatten eine Menge Spaß und wir auch.



Tagebuch Teltschik-Familientag 2006 in Freiburg

von Waltraud Nüse



Das Essen schmeckte, und wenn man Hunger hat sowieso, aber etwas Besonderes war es nicht. Das Bier und der Wein schmeckten und wenn es so warm ist wie bei diesem Abendessen, muss man besonders viel trinken weil man alles ausschwitzt. All zu lange bleibt man sowieso nicht sitzen, weil der Bus irgendwann wieder zurück fährt zum anderen Hotel.

Zum Glück es gibt ja noch eine Hotelbar, die hat ja bekanntlich immer etwas länger offen.



Die Tage laufen dahin und man merkt dass man schlapp wird. Ich glaube wir gehen ins Bett, mit Landluft. Morgen früh geht es schon wieder ziemlich früh los. Doch wir brauchen dann keine Koffer mitnehmen. Wir kommen abends wieder nach hierhin zurück.

Tagebuch Teltschik-Familiientag 2006 in Freiburg

von Waltraud Nüse

Dienstag, 1.8.06

Heute konnten wir ein bisschen länger schlafen, der Bus fuhr erst um 9.00 Uhr ab. Frühstück war o.k. und so waren wir gestärkt für den Tag. Jürgen Müller hatte am Abend vorher mit dem Busfahrer eine Vereinbarung getroffen, dass der vordere Sitz für ihn und seine Frau reserviert war. Das hat auch wunderbar geklappt.

Als alle im Bus waren, auch die Koffer von den Leuten, die heute schon wieder nach Hause fahren, weil sie noch Besuch bekommen, (Oma, Gabi, und noch ca. 20 andere) fuhren wir zum anderen Hotel. Dort mussten dann die Plätze wieder getauscht werden, weil die Reiseführerin in unserem Bus zum 27. mal erzählt hat, dass dies der Bus ist, in dem nur Englisch gesprochen wurde. Es dauerte eine ganze Zeit, bis der Wechsel vollzogen war. Ulla hat so Ihren schönen Platz eingebüßt und war stinksauer, weil die Reiseführerin so penetrant darauf beharrt hat, und ordentlich kiebig wurde. Dann stellte sich auch noch heraus, dass wir an unserem Hotel noch etliche Leute vergessen hatten, weil angenommen wurde, dass ein anderer Bus noch vorbei kommt. So gab es da auch noch Probleme. Aber auch die wurden letztendlich gelöst.

Heute ist schlechtes Wetter, es sieht aus als ob es den ganzen Tag regnen wird. Aber erst mal müssen wir etliche Stunden mit dem Bus fahren bis nach Füssen. Also können wir etwas dösen.

Zwischendurch hat man natürlich auch mal einen Blick für die Landschaft geworfen.

Als wir in Füssen angekommen sind, hieß es auf dem Parkplatz erst mal warten, weil der Reiseveranstalter, Herr Haiz, noch nicht mit den Einlasstickets vor Ort war. Alle unsere Leute wurden in Gruppen eingeteilt, 2-mal englisch 1-mal deutsch. So wurden auch die Tickets verteilt.

Erst mal mussten wir alle zum Klo. Da brauchte man 30 Cent um durch ein Drehkreuz zu kommen. Die Schlange war ziemlich lang und es dauerte und als man dann dran war, war man in einer Kloake gelandet. Fast ist einem das Pinkeln vergangen.

Als alle Ihre Tickets hatten, ging es los den Berg hoch,



zu Fuß!!!!

Die erste ordentliche Bewegung seit Tagen. Es regnete immer noch, aber man hatte ja einen Schirm.

Tagebuch Teltschik-Familientag 2006 in Freiburg

von Waltraud Nüse



Wolfgang hat erst mal einen Tisch für uns freigehalten im Restaurant unterhalb des Schlosses, wo wir mit 8 Leuten und später noch mehr, saßen und was zu trinken bekamen und auch was zu Essen. Wir hatten eine ganze Stunde Zeit, bis zur Führung. Das Schloss hat man bis dahin nur von weitem gesehen. Wir saßen direkt unterhalb von Schloss Neuschwanstein aber man konnte es kaum erahnen. Dann ging es los.

Aber da standen noch so viele Leute davor. Als unsere Nummern aufgerufen wurden, gingen wir durch das Tor und mussten dort wieder warten, bis unsere Nr. erschien.



Dann ging man wieder durch ein Drehkreuz ...

... und kam dem Eingang immer näher. Nun wurde uns gesagt, wir sollten die Treppenstufen im Turm hoch gehen, bis zum Tor. Dort standen wir wieder und mussten warten. Dann kam unsere Führerin und es ging los.



Mein Eindruck war, dass dieses ganze Schloss unheimlich dunkel und duster wirkte. Aber eine tolle Aussicht hatte man fast von jedem Fenster, das war traumhaft.

Tagebuch Teltschik-Familiientag 2006 in Freiburg

von Waltraud Nüse

Der Thronsaal war wirklich beeindruckend und auch der Musiksaal. Jetzt habe ich es gesehen und für mich entschieden, dass ich bis heute nichts versäumt habe. Die Führung fing oben an, weil die unteren Geschosse nicht mehr fertig gemacht werden konnten aus Geldmangel, und weil Ludwig vorher das Zeitliche segnete. In der 1.Etage war ein modernes Bistro untergebracht. Dort konnte man Eisenstützen sehen, die verbaut wurden. Ich fragte ob diese nachträglich zur Stabilisation eingebaut wurden, und man antwortete mir, dass Ludwig die seinerzeit in Paris bestellt hat, bei der Firma die auch den Eiffelturm gebaut hat. Das konnte man erkennen, weil alles vernietet war. Das war eine echte Überraschung. Von hier aus hatte man einen herrlichen Blick auf Hohenschwangau. Im Untergeschoß war die Schlossküche untergebracht. Eine echt große Küche mit mehreren Grillstellen, Backöfen, und, und, und. Sah toll aus.

Dann wurden die Menschen erst noch durch einen Shop geleitet und dann ging es durch einen unterirdischen Gang, wo es herrlich kühl und auch feucht war, wieder nach draußen und man stand wieder vor dem Schloss. Für mich wirkt es von außen schöner als von innen.

Nun war es schon später Nachmittag und es ging auf einem anderen Weg, über Reuthe durchs Lechtal, zurück nach Feldkirch. Der Fahrweg war landschaftlich sicher ziemlich reizvoll, aber es war einfach ein weiter Weg. Möglicherweise wäre es besser gewesen eine andere Schlafmöglichkeit zu buchen.

Als wir wieder im Hotel waren, war es dieses Mal an den Bewohnern des Weißen Kreuzes, sich umzuziehen und mit dem Bus zum anderen Hotel gefahren zu werden, zum Abendessen mit Überraschung.

Um 20 Uhr waren wir da und waren überrascht, wie schön der Speisesaal für uns hergerichtet war, wie in Amerika, runde Tische, schön gedeckt.



Tagebuch Teltschik-Familiientag 2006 in Freiburg

von Waltraud Nüse



Man saß wieder bunt gemischt, bei uns am Tisch saßen keine Amerikaner. Das Essen sah gut aus und schmeckte auch sehr gut, besser als den Abend vorher. Mit den Getränken das klappte auch hervorragend so dass wir alle ganz zufrieden waren.

Als Überraschung an diesem Abend wurde uns eine Volkstanzgruppe aus Vorarlberg präsentiert, die verschiedene Tänze vorführten.



Sie hatten ihren eigenen Akkordeonspieler dabei und alles war live. Manches zog sich ziemlich hin aber sonst war es ganz in Ordnung. Zwischendrin kam ein anderer mit einem kleineren Akkordeon, der so ein bisschen die Leute animierte. Er riss den einen oder anderen Witz und brachte ein bisschen Stimmung in den

Tagebuch Teltschik-Familientag 2006 in Freiburg

von Waltraud Nüse

Abend. Dann holte er verschiedene Damen wahllos aus den Zuschauern, ich war auch eine der Auserwählten. Wir wussten nicht was uns erwartete, aber wir waren zu fast allem bereit. Und was passierte: Es gab schon wieder einen Jodelwettbewerb. Er sang die Melodie vor, und begleitete auf seinem Instrument. Der 1. Kandidatin wurde sein Hut aufgesetzt ...



...und sie musste mit Musikbegleitung die Melodie nachjodeln. Na ja. Aber jede kam dran, das Publikum hatte den größten Spaß und wir natürlich auch, man kann das nicht so ernst nehmen.

Zum Schluss gab es für den 1. Sieger, das war ich, und den zweiten Sieger, ein kleines Pinnchen Obstler. Na gut, besser als nichts, und alle hatten ihren Spaß.



Danach kam der Musiker zu Wolfgang und hat ihn verdonnert, was zu tanzen, (auch zur Belustigung), er könnte sich auch jemanden aussuchen. Er bat darum, mit seiner Schwester (das bin ich) zu tanzen. Dann legte der Musiker los, einen Foxtrott. Das geht ja, und wir haben uns auch ganz gut eingetanz, nur der Kerl wurde mit der Musik immer schneller und hörte auch nicht mehr auf. Wir waren beide drauf und dran an Atemnot umzufallen. Aber irgendwann hörte er doch auf. Allen hat es gefallen und wir haben uns nicht blamiert. Aber was haben wir geschwitzt. Das hat gedauert, bis ich mich einigermaßen wieder eingekriegt habe.

Aber es war eine schöner Abend und irgendwann fuhr dann auch der Bus wieder zum Hotel zurück. Heute haben sie uns sogar angeboten mit dem Taxi fahren zu können, wenn wir länger bleiben wollen. Aber ich glaube das hat keiner gemacht. Alle waren froh als sie im Bett waren. Der Tag hatte doch einiges zu bieten obwohl man sich kaum bewegt hat, war man kaputt.

Tagebuch Teltschik-Familientag 2006 in Freiburg

von Waltraud Nüse

Mittwoch 2.8.06

Heute müssen wir wieder unsere Koffer packen, also nicht so lange in der Pofe bleiben. Nach dem Duschen erst mal alles einpacken, und ab zu Frühstück. Die „kiebige“ Reiseleiterin schleicht durch die Tischreihen um gut Wetter zu machen, aber bei Ulla hat sie es verschissen. Der Koffer soll erst um 8.45 Uhr unten stehen. Wir sind noch am Essen, da kommen viele schon mit ihrem Gepäck an. Vielleicht haben sie Angst es gibt nicht genug Platz. Beim Warten bis das Gepäck im Kofferraum ist, kommt man ins Gespräch und als ich Berta, eine nette ältere Amerikanische Dame fragte wie sie geschlafen hat, erzählt sie, dass sie und noch ein paar andere Probleme mit dem Magen und Darm hatten, und die halbe Nacht nicht richtig geschlafen haben. Wir nahmen an, dass sie am Tag vorher beim Essen in einem Restaurant in Füssen unterhalb des Schlosses irgendetwas Falsches gegessen haben. Wir hoffen nur, dass dadurch jetzt nicht der ganze Tag verdorben ist. Wir drücken die Daumen.

Als der Bus dann los fährt ist alles Gepäck drin, auch die Ventilatoren.

Heute haben wir wieder eine lange Wegstrecke vor uns und das ewige Bus fahren ist doch auch anstrengend. Das Wetter ist heute wieder nicht so berauschend, und so ist es im Bus nicht so warm und man kann besser vor sich hin dösen. Um die Mittagszeit sind wir am Kloster Andechs angekommen. Hier soll eine Stunde Pause sein. Eigentlich total bescheuert. Was kann man in 1 Stunde in einem Kloster anfangen. So war es dann auch. Außer dass man was zu Essen und zu trinken zu sich genommen hat, hat man von dieser weltberühmten Klosteranlage nichts gesehen, außer das Bier verkostet. Nun ja, man kann nicht alles haben. Das Bier war lecker, wir saßen im Biergarten, der Leberkäse schmeckte auch gut und man konnte sich Gedanken darüber machen wie man zu Hause vielleicht auch Steckerlfisch zubereiten kann. (Klaus und Jürgen) Als die Pause um war ging es weiter nach München, ganz so lange dauerte die Fahrt nicht mehr und als wir ankamen waren wir doch verwundert, dass es möglich war, die ganze Reisegruppe in ein und demselben Hotel unterzubringen. Allerdings waren die an der Rezeption noch nicht so weit, weil sie keine Teilnehmerliste vorliegen hatten. Aber zum Schluss waren die Zimmer alle verteilt und jeder untergebracht. Wir wohnten im 8. Stock mit Balkon und Blick auf den Hinterhof und die Frauenkirche in der Ferne.

Jetzt hat man Durst und irgendwo muss doch ein Biergarten sein. Klaus zog los um einen zu suchen. Die Amis, waren kaum auf ihrem Zimmer und dann auch schon auf dem Weg in die Innenstadt zum bummeln und einkaufen. Ulla und Jürgen kamen auch runter und nun sind wir losgezogen um den Klaus zu suchen.



Er hat keinen Biergarten gefunden. Also haben wir uns in einer Seitenstraße in einer kleinen Kneipe, draußen hingesezt und da ein leckeres gepflegtes Bier getrunken. Wolfgang kam dann mit seinen Frauen auch noch hinterher, sie waren in München eingetroffen. Gaby war mit dem Bus von Feldkirch aus nach Hause gefahren. Heute kam sie mit dem Auto nach München und brachte Ines und Tabea mit. Die wollten unbedingt auch am Abschlussabend teilnehmen.

Tagebuch Teltschik-Familientag 2006 in Freiburg

von Waltraud Nüse

Um 17.30 mussten wir geschneigelt und gespornt wieder am Bus erscheinen, damit wir zum Abschlussabend gefahren werden konnten. Bis jetzt habe ich Ines noch nicht gesehen. Die ist sofort mit einigen Jugendlichen in die Stadt gefahren. Die Fahrt ging quer durch die Stadt, und vor dem Union Bräu Keller wurden wir von den Organisatoren des Abends schon erwartet. Wir mussten 2 Treppen runter und hatten dort unten einen ganzen Keller für uns alleine. Hier war es schön kühl. Es gab sofort ein Bier,



in einem Glas welches wir anschließend mitnehmen konnten.

Auf den Tischen stand eine Brotzeit, von der alleine man schon satt werden konnte.



Brezeln, Schmalz, Rettich, Brot.

Da konnte man erst mal was für den ersten Hunger tun. Das Bier schmeckte lecker und floss auch gut. Hier traf man auch alle Münchner wieder, die nicht auf der Rundreise waren. Richard hat heute Geburtstag und freut sich, dass er mit so vielen seinen Geburtstag feiern kann.

Tagebuch Teltschik-Familientag 2006 in Freiburg

von Waltraud Nüse



Nach und nach trudelten auch die ein, die in die City zum einkaufen gefahren sind. Und so füllte sich der Keller. Die Stimmung war gut und es gab viel zu erzählen. Dann wurde zum Buffet gebeten. Meine Güte was haben die alles aufgefahren. Man konnte da noch von kalten Wurstplatten nehmen, Käse, Fisch und erst das warme Essen sah gut aus und war so reichlich dass wir noch einen Bus hätten verköstigen können. Der Krustenbraten war köstlich. Die Bratkartoffeln, auf die ich mich so gefreut hatte, musste ich weg stellen, weil so viel

Kümmel drauf war, dass ich das nicht essen konnte. Wir ließen uns das Essen schmecken und fühlten uns wohl.



Später kam dann noch eine Tanzgruppe die in der Kuhländer Tracht auftrat und uns Tänze aus der alten Heimat zum Besten gab. Viel Schwung war nicht drin, aber so war das halt damals.

Eine besondere Musikgruppe war auch anwesend, die spielten uns Musik zur Unterhaltung



Gegen 23 Uhr fuhr der 1. Bus zurück zum Hotel, und kam dann später noch mal um den Rest der Truppe abzuholen. Ines hat sich mit Bier auf der Hand und mit den jungen Leuten zu Fuß

Tagebuch Teltschik-Familiientag 2006 in Freiburg

von Waltraud Nüse

auf den Weg gemacht. Die wollten noch mal durch die Innenstadt und dann mit der U-Bahn zurück zum Hotel. Die wollten dort in irgendeinem Zimmer weiter feiern. Wir sind dann mit dem 2. Bus zum Hotel gefahren und haben in der Bar auch die Müllers wieder angetroffen. Dort haben wir uns noch eine ganze Zeit aufgehalten. Die ersten Amerikaner wurden um 2.30 Uhr mit dem Bus nach Frankfurt gefahren um die Heimreise anzutreten. So lange hatten wir uns gedacht könnten wir warten. Aber das ging nicht, irgendwann haben wir uns verabschiedet und sind in die Heia gegangen.

Donnerstag 03.08.06

Es regnet. Der Himmel weint. Weil alles zu Ende geht. Aber erst Koffer wieder einpacken. Ines anrufen sie kam auch ziemlich schnell, und sah übernächtigt aus. Was solls. Sie hat schnell geduscht und sich angezogen und ist dann mit zum Frühstück gekommen. Am besten man sprach sie nicht an. Frühstück schmeckte lecker, und nach und nach trudeln alle ein.

Und wieder heißt es Koffer runter bringen, Zimmer räumen und sich verabschieden. Etliche blieben noch in München, auch Ulla und Jürgen. Ein Bus fuhr Richtung Nürnberg, und unser Bus fuhr über Stuttgart, Richtung Tübingen nach Freiburg und von dort nach Heidelberg. Auf dem Weg Richtung Tübingen hat man an ausgemachten Haltepunkten Mitreisende aussteigen lassen und so leerte sich der Bus.



Ingo hat sich am Rasthof Schönbuch von uns verabschiedet, er wurde dort von seiner Mutter abgeholt.

Als wir kurz vor Tübingen waren, teilte uns der Busfahrer mit, dass er ½ Stunde Pause machen muss, und er wollte was essen. Wir haben uns nach längerem überlegen darauf geeinigt, dass wir in Tübingen beim Metzger anhalten. Dort kann man was zu Essen bekommen, wir können in Ruhe ausladen und uns verabschieden und so ist allen geholfen. Außer denen, die zur Toiletten gemusst hätten. Denen konnten wir leider nicht helfen.

Hier mussten Klaus und Waltraud aussteigen, sowie, Ines und Travis, Gabi und Tabea, ebenfalls hier ausgestiegen sind Darlene und Peggy, und Janine.

Gaby war mit dem Auto nach München gekommen, weil Wolfgang mit seinem Wagen mit Clifford, Tommy und Leroy nach Berchtesgaden fahren wollte, um den Herren das „Adler-Nest“ zu zeigen.

Tagebuch Teltschik-Familiientag 2006 in Freiburg

von Waltraud Nüse

So sind wir nun angekommen und haben den Familientag mit Rundreise erlebt. Es hat uns sehr gut gefallen und wir möchten den Organisatoren noch einmal herzlich für ihre Mühe danken. Die Entscheidung, den Familientag in Freiburg abzuhalten fand ich im Rückblick eine gelungene Sache. Ebenso die Idee eine Rundreise durch die Schweiz anzubieten.

Waltraud Nüse